

Forum Öffentliche Abendveranstaltungen

Leitthema: Was hast du gegen?

Das Leitthema bezieht sich auf Meinungen und Theorien im Bereich von Philosophie, Psychoanalyse und Psychiatrie.

Die Frage *Was hast du gegen?* ist an Personen gerichtet, die sich mit einer solchen Thematik befassen und dabei ein kritisches oder gar ablehnendes Urteil gewonnen haben.

Jede Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Referat, in dem eine ablehnende Stellungnahme vorgetragen und begründet wird. Dem folgt ein kritisches Korreferat, in dem die erste negative Stellungnahme hinterfragt wird.

Kulturhaus Helferei
Breitingersaal, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Ort

Die Vorträge sind für Mitglieder der GAD, des entresol und Studierende gratis.
Nichtmitglieder zahlen Fr. 20.–

Eintritt

Was hast du gegen den Zufall?

Hans-Dieter Mutschler, Theologe und Professor für Naturphilosophie, nimmt Stellung
Christina Schlatter Gentinetta, Gynäkologin, fragt nach

**Donnerstag
7. April 2011
20.00 Uhr**

4

**Donnerstag
5. Mai 2011**

20.00 Uhr

**Was hast du gegen die ethischen Standesregeln
in der Psychoanalyse?**

Peter Widmer, Psychoanalytiker, nimmt Stellung
Cornelia Kranich Gruenberg, Rechtsanwältin,
fragt nach

Donnerstag

9. Juni 2011

20.00 Uhr

Was hast du gegen die Homöopathie?

Michael Rüegg, Homöopath und Philosoph,
nimmt Stellung
Iris Ritzmann, Ärztin und Medizinhistorikerin,
fragt nach

Donnerstag

9. Juni 2011

19.00 Uhr

**Jahresversammlung der Gesellschaft für
hermeneutische Anthropologie und
Daseinsanalyse GAD**

Erstmals findet die Jahresversammlung vor dem letzten Forum des Sommersemesters im Breitingersaal der Helferei statt. Die Mitglieder erhalten noch eine gesonderte Einladung.

Tagesseminar

J'ouï-sens. Über Sinn und Genießen in der Psychoanalyse

Leitung: Dr. phil. Andreas Cremonini

Samstag

5

12. März 2011

9.30 – 16.30 Uhr

„Denn diese Ketten sind nicht von *sens*, sondern von *jouis-sens* [sc. Genieß-Sinn], was Sie schreiben können, wie Sie wollen, gemäß dem Äquivoken, das das Gesetz des Signifikanten ist.“

Lacan, *Radiophonie/Television*

Der Begriff der *jouissance* ist ein schillerndes Schlüsselwort der Psychoanalyse Lacans. Leib- und sinnhafte Aspekte des Unbewussten sind ihm auf eigentümliche Weise verdichtet. Doch ist der Begriff nicht nur ein „Schibboleth“ der lacanschen Psychoanalyse, in einem allgemeineren Sinn ist die Sache, für die er steht, geeignet, den Ort und die Eigentümlichkeit der Psychoanalyse genauer zu bestimmen: jene wechselseitige Durchdringung von Leiblichkeit, Sinn und Unbewusstem, die als psychisches Symptom insistiert.

Über die Idee eines Sinn-Genießens schließt die Psychoanalyse an die Hermeneutik („Sinn“) und die Phänomenologie („Leib“) an und geht zugleich mit der Idee des Unbewussten auf Distanz zu diesen philosophischen Richtungen. Der innerste Kern eines psychischen Symptoms ist im psychoanalytischen Verständnis nicht (sprachlicher oder leibhafter) Sinn, der ausgelegt oder erschlossen werden kann, sondern unbewusster *Genieß-Sinn*. Dieser scheint sich wie der berühmte „Nabel des Traumes“ (Freud) allem Deuten und Verstehen zu widersetzen.

6

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fundierten Einblick in die psychoanalytische und philosophische Herkunft des Konzepts der *jouissance* zu vermitteln sowie ein kritisches Bewusstsein von dessen Leistungsfähigkeit und praktischer Relevanz.

Anmeldung

Franz Brander (fnbrander@bluewin.ch)
bis 25. Februar 2011.

Ein Seminarplan sowie ein Reader werden nach Anmeldung verschickt.

Eintritt (Tageskasse)

GAD-Mitglieder, Entresol-Mitglieder und Studierende: Fr. 100.–
Andere: Fr. 140.–

Ort

Kulturhaus Helferei
Breitingersaal, Kirchgasse 13, 8001 Zürich